

## **Reform@work: Zentrale Resultate aus der Befragung der Lehrpersonen zu Medien und Informatik während der dritten Projektphase**

Marina Grgic, Michelle Jutzi, Thomas Wicki, Ueli Hostettler

Mai 2023

Pädagogische Hochschule Bern (PHBern): Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation;  
Schwerpunktprogramm: Governance im System Schule

SNF Grant #188867

### **Einleitung**

Im Projekt "Reform@Work", das vom Schweizerischen Nationalfonds finanziert wird, untersuchen wir das Zusammenspiel von Vorgaben auf der Ebene der Bildungspolitik (Policy) und der Gestaltung der Alltagspraxis in den Einzelschulen (Practice) im Kontext der Einführung des Modullehrplans "Medien und Informatik" (M&I). Die Einführung des neuen Modullehrplans Medien und Informatik ermöglicht die Beobachtung eines schulischen Reformprozesses im "Reagenzglas". In unserer Forschung verstehen wir Bildungsreform als einen sozialen Prozess, der auf mehreren Ebenen stattfindet. Von der Erarbeitung des neuen Modullehrplans bis zur konkreten Umsetzung in den einzelnen Schulen sind verschiedene Personen und Gruppen beteiligt, die ihr Handeln aufeinander abstimmen müssen. Im Rahmen der dritten Forschungsphase des Projekts haben wir, basierend auf den Erkenntnissen aus sechs Fallschulen<sup>1</sup>, die wir in der zweiten Forschungsphase eingehender untersucht haben, insgesamt 26 weitere Schulen mittels einer verkürzten Vorgehensweise in einem Schnellverfahren (Rapid Assessment) aus folgenden Kantonen untersuchen und befragen können: Wallis, Bern, Graubünden, Zürich, Appenzell Ausserrhoden und Solothurn. Dazu gehörte auch eine Onlineerhebung im Schuljahr 2022/23, an der 348 Lehrpersonen und/oder Spezialist\*innen M&I (SMI)<sup>2</sup> teilgenommen haben. Ziel der Befragung war es, die individuelle Einschätzung von Lehrpersonen zur Umsetzung des Modullehrplans M&I im Unterricht sowie ihre damit verbundenen Überzeugungen und Einstellungen zu erfassen.

Im Folgenden werden zentrale Ergebnisse vorgestellt. Für die Darstellung ist der Aufbau des Textes jeweils für einzelnen Themen nach der gleichen Logik gegliedert. Zunächst werden die einzelnen Themen kurz vorgestellt und dabei insbesondere darauf eingegangen, wie die einzelnen Aspekte gemessen wurden. Eine grafische Darstellung dient der Präsentation der unterschiedlichen Ausprägungen. Abschliessend werden die wichtigsten Resultate der Auswertungen zu den einzelnen Themen hervorgehoben.

Die Prozentangaben können rundungsbedingt in der Summe mehr als 100% (z.B. 100.1%) oder weniger als 100% (z.B. 99.9%) betragen. Ebenfalls können aufgrund fehlender Antworten die Samplegrössen variieren.

### **Beschreibung der Teilnehmenden**

Von den 348 gültigen Antworten der Teilnehmenden bezeichnen sich 314 als Lehrpersonen und 29 als Lehrperson und/oder SMI. Sie sind zwischen 22 und 63 Jahren alt ( $M^3 = 41.63$ ) und weisen eine durchschnittliche Berufserfahrung von 16 Jahren auf. 298 Teilnehmende sind weiblich (86.1%), 47 Teilnehmende (13.6%) sind männlich und eine Person (0.3%) entscheidet sich für die Kategorie "andere". 35.3% der Teilnehmenden unterrichten im aktuellen Schuljahr M&I, wohingegen 64.7% der Teilnehmenden nicht M&I unterrichten. In Abbildung 1 wird die prozentuale Anzahl Teilnehmenden an der Befragung nach Kanton dargestellt. Abbildung 2 zeigt die Verteilung der Anstellung der Teilnehmenden nach Zyklus auf.

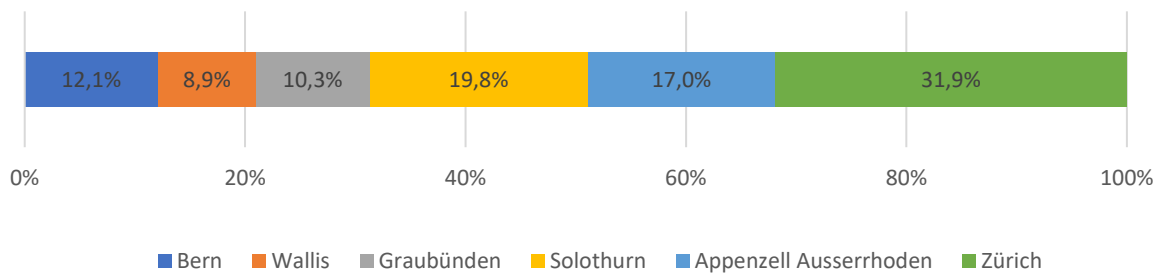
---

<sup>1</sup> siehe dazu: Grgic, M., Wicki, T., Jutzi, M., Stocker, M., & Hostettler, U. (2022). *Reform@Work: Lehrpersonenbefragung Medien und Informatik. Auswertungen zentraler Themen*. Pädagogische Hochschule Bern: Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation. <https://reformatwork.ch/?p=331>

<sup>2</sup> SMI = Spezialist\*in Medien und Informatik. In den Kantonen werden unterschiedliche Begriffe für diese Fachperson bzw. Fachexpert\*in M&I genutzt (z.B. PICTS im Kanton Graubünden). Der Einfachheit halber wird im vorliegenden Text der Begriff "SMI" verwendet.

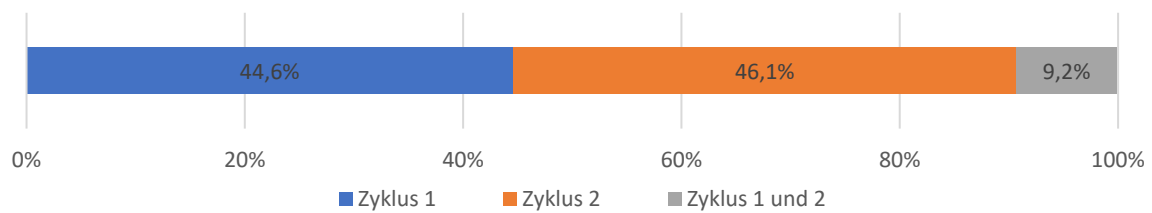
<sup>3</sup>  $M$  = Mittelwert

Abbildung 1: Verteilung der Kantone



Anmerkung:  $n^4 = 348$

Abbildung 2: Anstellung nach Zyklus



Anmerkung:  $n = 336$

Rund die Hälfte der Teilnehmenden unterrichtet im Zyklus 2. Etwas weniger (47.2%) Befragte unterrichten im Zyklus 1. Die Übrigen unterrichten sowohl im Zyklus 1 als auch im Zyklus 2. Die unterschiedliche prozentuale Verteilung der im Rapid-Assessment untersuchten Schulen ist sowohl der variierenden Rücklaufquote als auch der Schulgrößen geschuldet.

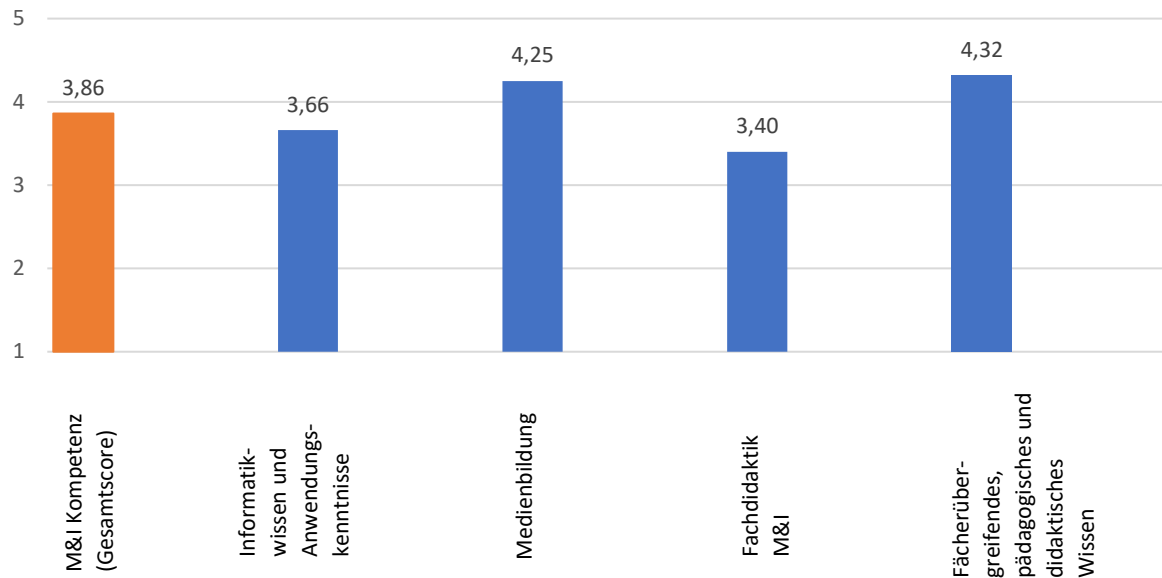
### M&I Kompetenzen

Die M&I Kompetenzen der Lehrpersonen wurden in Anlehnung an das M&I-Kompetenzmodell nach Grgic (2023) erhoben<sup>5</sup>. Die Teilnehmenden schätzten 30 Aussagen ein (z.B. "Ich kenne Sicherheits- und Verhaltensregeln bei der Kommunikation mittels digitaler Medien") auf einer Skala zwischen 1 (trifft überhaupt nicht zu) bis 5 (trifft völlig zu). Die 30 Aussagen werden vier Kompetenzkomponenten zugeordnet, deren Durchschnittswerte der Abbildung 3 zu entnehmen ist. Der Gesamtscore (d.h. der Durchschnitt aller 30 Aussagen, ergo die M&I Kompetenz) ist in der Abbildung 3 orange hinterlegt.

<sup>4</sup>  $n$  = Grösse des Samples

<sup>5</sup> Grgic, M. (2023). Digitale Kompetenz von Lehrpersonen für den Medien- und Informatikunterricht in der Schweiz. *PFLB – PraxisForschungLehrer\*innenBildung*, 5(1), 18-35. <https://doi.org/10.11576/pflb-6102>

Abbildung 3: M&I Kompetenzen



Anmerkung:  $n = 315-344$

Die einzelnen Kompetenzkomponenten sind mittel bis hoch bewertet worden. Dabei liegen die Werte der Kompetenzkomponenten "Fächerübergreifendes pädagogisches und didaktisches Wissen" mit 4.30 sowie "Medienbildung" mit 4.24 über dem Gesamtscore der M&I Kompetenz von 3.86. Die Werte von "Informatikwissen und Anwendungskennnisse" ( $M = 3.66$ ) liegen etwa gleich hoch wie jener für "Fachdidaktik M&I" ( $M = 3.40$ ).

### Auseinandersetzung mit dem Modullehrplan M&I und Innovationsbereitschaft

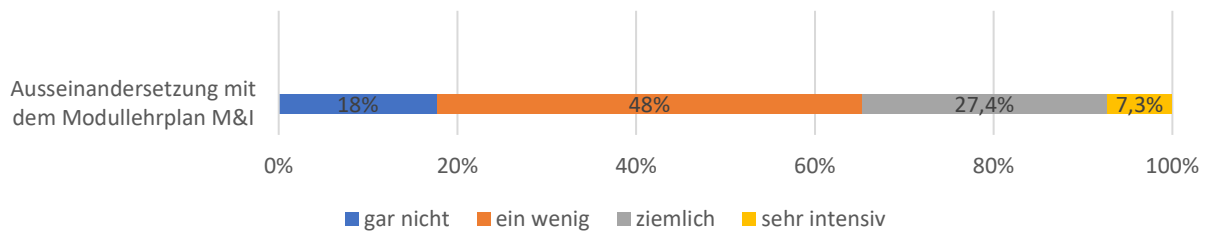
Studien zeigen, dass Lehrkräfte und ihre Überzeugungen über Reformen sowie ihre Kompetenzen wesentlich zu den Implementierungsprozessen in Schulen beitragen.<sup>6</sup> Daher werden in diesem Projekt die Lehrkräfte als Schlüsselpersonen für einen erfolgreichen Reformprozess bzw. die Implementierung des neuen Modullehrplans M&I betrachtet. Inwiefern sich die Lehrpersonen mit dem Modullehrplan M&I auseinandersetzen und wie ihre Bereitschaft ist, ihren Unterricht im Sinne des Modullehrplans M&I zu verändern, wurde anhand der Skalen "Auseinandersetzung mit dem Modullehrplan M&I" sowie der Skala "Innovationsbereitschaft" erhoben.

Die Teilnehmenden wurden gefragt, wie intensiv sie sich bisher inhaltlich mit dem Modullehrplan M&I auseinandergesetzt haben. Die Frage wurde auf einer 4-stufigen Skala zwischen 1 (gar nicht) und 4 (sehr intensiv) beantwortet.

Die Skala "Innovationsbereitschaft" beschreibt die Einstellung von Lehrpersonen gegenüber dem neuen Modullehrplan M&I (z.B. "Ich möchte in meinem Unterricht M&I integrieren, auch wenn dies mit mehr Arbeit verbunden ist"). Die fünf Aussagen wurden auf einer 4-stufigen Skala zwischen 1 (stimmt nicht) bis 4 (stimmt genau) von den Teilnehmenden eingeschätzt.

<sup>6</sup> Z.B. Waffner, B. (2020). Unterrichtspraktiken, Erfahrungen und Einstellungen von Lehrpersonen zu digitalen Medien in der Schule. In A. Wilmers, C. Anda, C. Keller, & M. Rittberger (Eds.), Digitalisierung in der Bildung: Band 1. *Bildung im digitalen Wandel: Die Bedeutung für das pädagogische Personal und für die Aus- und Fortbildung* (pp. 57–102). Waxmann. <https://doi.org/10.31244/9783830991991.03>

Abbildung 4: Auseinandersetzung mit dem Modullehrplan M&I und Innovationsbereitschaft



Anmerkung:  $n = 326$

Etwa ein Fünftel der Teilnehmenden berichtet, dass sie sich noch gar nicht inhaltlich mit dem Modullehrplan M&I auseinandergesetzt haben. Circa die Hälfte (47,6%) gibt an, sich ein wenig, circa ein Viertel (27,4%) berichtet sich ziemlich und nur 7,3% geben an sich sehr intensiv mit dem Modullehrplan beschäftigt zu haben.

Der Durchschnittswert der Skala "Innovationsbereitschaft" liegt bei 2,88. Dies deutet darauf hin, dass die Innovationsbereitschaft eine mittlere Ausprägung aufweist.

### Kollektive Selbstwirksamkeit im Bereich M&I

Mittels der Skala kollektive Selbstwirksamkeit schätzten die Teilnehmenden ihre Überzeugung ein, als Schule auch schwierige Situationen und Herausforderungen im Bereich M&I mit gemeinsamer Kraft bewältigen zu können (z.B. "Da wir dieselben pädagogischen Absichten im Bereich M&I verfolgen, können wir Lehrpersonen auch mit schwierigen Situationen an dieser Schule klarkommen [z.B. Cybermobbingvorfälle]" oder "Unser Lehrerteam kann sich kreative Sachen im Bereich M&I ausdenken [z.B. M&I-Projekte], um den Schulalltag effektiv zu verändern, auch wenn die äusseren Bedingungen dafür nicht günstig sind"). Eine hohe kollektive Selbstwirksamkeit von Lehrkräften kann zu einer erfolgreichen und befriedigenden Bewältigung von beruflichen Anforderungen führen. Lehrpersonen mit einer hohen Selbstwirksamkeitserwartung sind weniger strukturabhängig und gehen aktiver an offene, komplexe und unsichere Situationen heran, weil sie sicher sind, diese angemessen meistern zu können. Dies führt dazu, dass selbstwirksame Lehrpersonen Reformen in ihrer Unterrichtspraxis eher durchsetzen, wie es die Implementierung des Modullehrplans M&I darstellt<sup>7</sup>. Insgesamt beurteilten die Teilnehmenden zwölf Aussagen auf einer 4-stufigen Skala zwischen 1 (stimmt nicht) bis 4 (stimmt genau).

Der Durchschnittswert der Skala "Kollektive Selbstwirksamkeit im Bereich M&I" liegt bei 3,0 ( $n = 269$ ). Keine der zwölf Aussagen, weist darauf hin, dass die Teilnehmenden Situationen im Bereich M&I besonders erfolgreich bzw. erfolglos bewältigen zu können. Bei der Aussage "Ich habe Vertrauen, dass wir Lehrpersonen es an unserer Schule gemeinsam schaffen werden, pädagogische Projekte im Bereich M&I in die Tat umzusetzen, auch wenn Schwierigkeiten auftreten" fühlen sich die Lehrpersonen und/oder SMI am überzeugtesten ( $M = 3,19$ ).

<sup>7</sup> Siehe dazu:

Emmrich, R. (2009). *Motivstrukturen von Lehrerinnen und Lehrern in Innovations- und Transferkontexten*. Peter Lang.

Evers, W. J. G., Brouwers, A., & Tomic, W. (2002). Burnout and self-efficacy: A study on teachers' beliefs when implementing an innovative educational system in the Netherlands. *British Journal of Educational Psychology*, 72, 227-243.

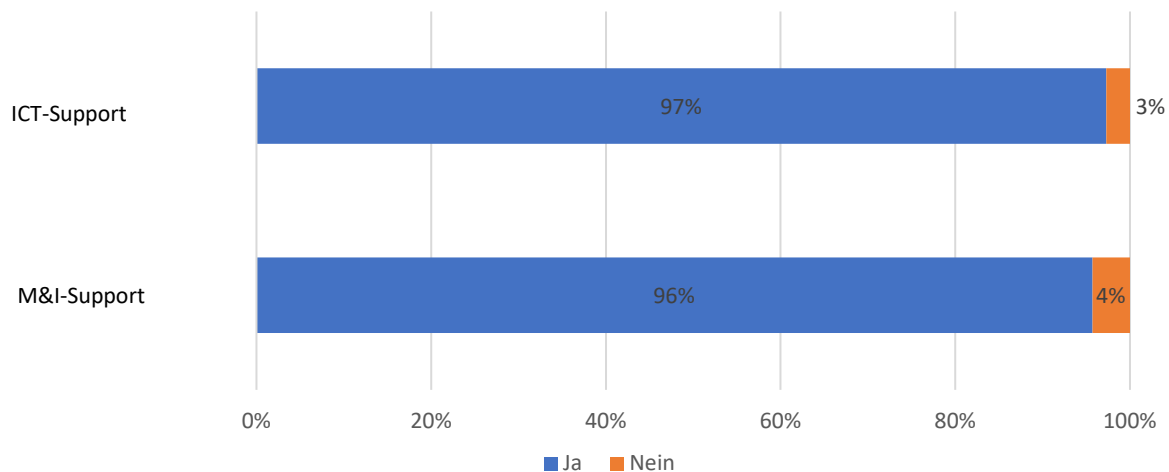
Jerusalem, M., et al. (2009). *Förderung von Selbstwirksamkeit und Selbstbestimmung im Unterricht. Skalen zur Erfassung von Lehrer- und Schülermerkmalen*. Humboldt Universität zu Berlin.

### M&I- bzw. ICT-Support an der Schule

Beim M&I Support wurden die Teilnehmenden danach gefragt, ob es eine M&I-verantwortliche Person an ihrer Schule gibt und wenn ja, ob sie sich bereits von einer M&I-verantwortlichen Person bzgl. inhaltlichen, didaktischen und/oder pädagogischen Fragen zum Modullehrplan M&I haben beraten bzw. unterstützen lassen. Die Fragen wurden mit "Ja" bzw. "Nein" beantwortet. Des Weiteren wurden diejenigen Lehrpersonen und/oder SMI die mit "Ja" geantwortet haben, gebeten anzugeben, inwiefern sie mit der Beratung/ Unterstützung der M&I-Verantwortlichen Person zufrieden waren. Dabei konnten sie auf einer 4-stufigen Skala zwischen 1 (sehr unzufrieden) und 4 (sehr zufrieden) antworten.

Die Teilnehmenden wurden ebenfalls gefragt, ob es eine ICT-verantwortliche Person an ihrer Schule gibt, und wenn ja, ob sie sich bereits von einer ICT-verantwortlichen Person bzgl. technischen Angelegenheiten haben beraten bzw. unterstützen lassen. Die Fragen wurden mit "Ja" bzw. "Nein" beantwortet. Des Weiteren wurden diejenigen Lehrpersonen und/oder SMI die mit "Ja" geantwortet haben, gebeten anzugeben, inwiefern sie mit der Beratung/ Unterstützung der ICT-verantwortlichen Person zufrieden waren. Dabei konnten sie auf einer 4-stufigen Skala zwischen 1 (sehr unzufrieden) und 4 (sehr zufrieden) antworten.

Abbildung 5: Vorhandener M&I- bzw. ICT-Support an der Schule



Anmerkung:  $n = 323-332$

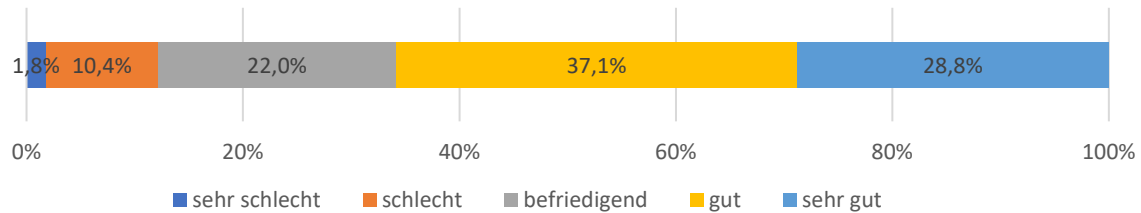
97% der Teilnehmenden gaben an, dass sie eine ICT-verantwortliche Person an der Schule haben. 91% der Lehrpersonen und/oder SMI haben sich bereits von einer ICT-verantwortlichen Person bzgl. technischen Angelegenheiten beraten bzw. unterstützen lassen. 9% Personen verneinten die Frage ( $n = 321$ ). 9% der Teilnehmenden berichten, dass sie (sehr) unzufrieden mit der Beratung bzw. Unterstützung der ICT-verantwortlichen Person waren. Dahingegen waren 91% der Lehrpersonen und/oder SMI zufrieden bis sehr zufrieden mit dem ICT-Support ( $n = 292$ ).

96% der Teilnehmenden gaben an, an ihrer Schule eine M&I-verantwortliche Person zu haben. 65% der Lehrpersonen und/oder SMI haben sich bereits von einer M&I-verantwortlichen Person bzgl. inhaltlichen, didaktischen und/oder pädagogischen Fragen zum Modullehrplan M&I haben beraten bzw. unterstützen lassen. 35% der Personen verneinten die Frage ( $n = 308$ ). 7% der Teilnehmenden berichten, dass sie (sehr) unzufrieden mit der Beratung bzw. Unterstützung der M&I-verantwortlichen Person waren. Dahingegen waren 93% der Lehrpersonen und/oder SMI zufrieden bis sehr zufrieden mit dem M&I-Support ( $n = 200$ ).

### Infrastruktur an der Schule

Die Teilnehmenden wurden befragt, wie sie die technische Infrastruktur (Endgeräte, Netzwerkverbindung [WLAN], Softwareprogramme, etc.) an ihrer Schule einschätzen. Die Frage wurde auf einer 5-stufigen Skala zwischen 1 (sehr schlecht) und 5 (sehr gut) beantwortet. Des Weiteren konnten die Lehrpersonen und/oder SMI in einem freien Textfeld angeben, inwiefern sie noch Entwicklungsbedarf in diesem Bereich sehen.

Abbildung 6: Infrastruktur an der Schule



Anmerkung:  $n = 337$

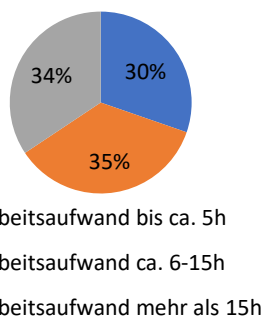
Circa zwei Drittel der Teilnehmenden geben an, eine sehr gute (37.1%) bzw. sehr gute (28.8%) Infrastruktur an ihrer Schule zu haben. 22% bewerten die technische Infrastruktur als befriedigend. Die wenigsten Lehrpersonen und/oder SMI geben an eine schlechte (10.4%) bzw. sehr schlechte (1.8%) Infrastruktur an ihrer Schule zu haben. Die Lehrpersonen und/oder SMI nennen unterschiedliche Aspekte, die man bei der Infrastruktur an ihrer Schule optimieren könnte, wie beispielsweise eine bessere und schnellere WLAN-Verbindung, die kabellose Verbindung zwischen unterschiedlichen Endgeräten (z.B. zwischen iPad und Apple TV) zu stabilisieren, die Anzahl der Schüler\*innen-Endgeräte auf beispielsweise 1:1 Computing zu erhöhen, mehr Endgeräte für die Klassen des Zyklus 1, finanzielle Unterstützung zur Anschaffung von unterschiedlichen M&I-Materialien wie beispielsweise Bee-Bot, etc.

### Weiterbildungen im Bereich M&I

Zu den Weiterbildungen im Bereich M&I wurden die Teilnehmenden gebeten, anzugeben, ob sie ausser den obligatorischen Weiterbildungen weitere Fortbildungen zum Modullehrplan M&I besucht haben und wenn ja, wie hoch der Arbeitsaufwand der freiwilligen Weiterbildungen war. Des Weiteren wurden die Befragten gebeten, die Dauer der freiwillig absolvierten Weiterbildung einzuschätzen. Die dazugehörige Skala unterscheidet den Arbeitsaufwand in bis zu 5 Stunden, zwischen 6 und 15 Stunden und mehr als 15 Stunden Arbeitsaufwand.

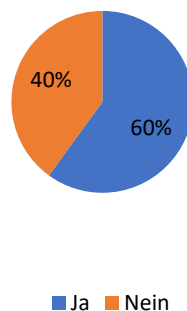
Ebenso wurden die Lehrpersonen und/oder SMI gefragt, ob sie sich weitere Weiterbildungen im Bereich M&I wünschen, und wenn ja welche Form von Weiterbildung(en) sie bevorzugen würden. Bei der Form der Weiterbildung(en) konnten die Befragten zwischen den Antwortmöglichkeiten "Schulintern mit dem gesamten Kollegium" und "Schulextern für meine eigene professionelle Weiterentwicklung" auswählen.

Abbildung 7: Absolvierte freiwillige Weiterbildungen im Bereich M&I



Anmerkung:  $n = 93$

Abbildung 8: Wunsch nach weiteren Weiterbildungen im Bereich M&I



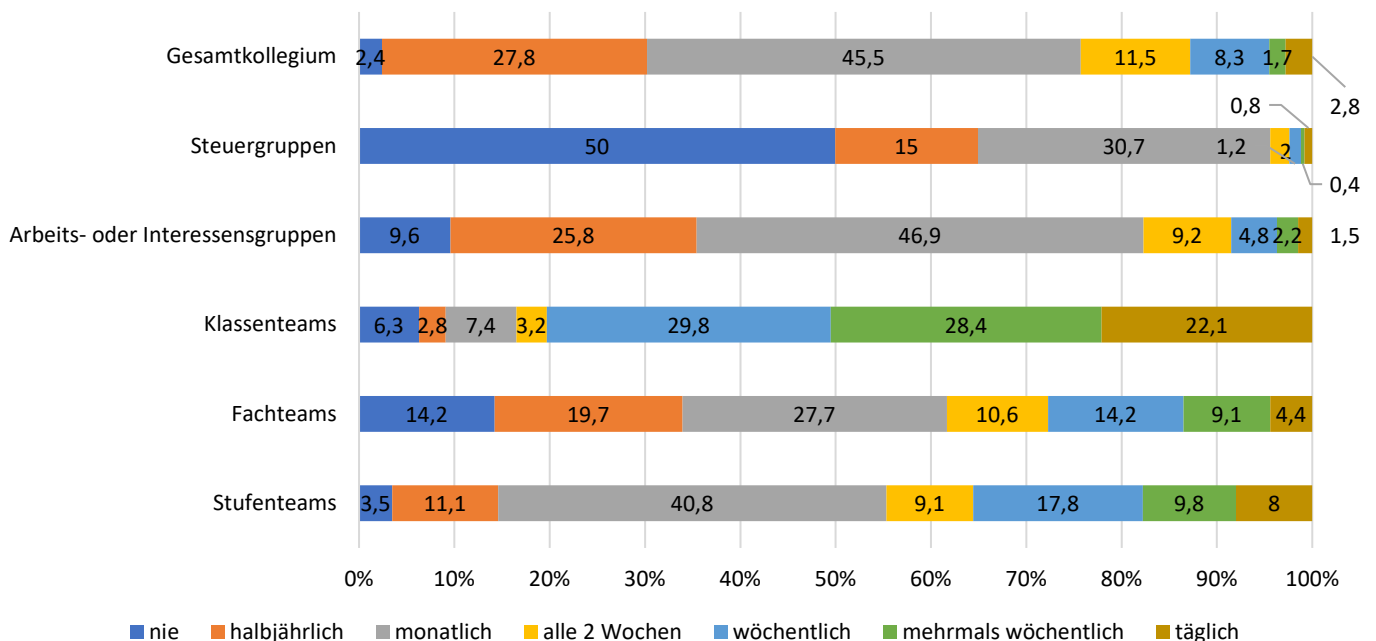
Anmerkung:  $n = 330$

Alle sechs Kantone haben unterschiedlich lange obligatorische Weiterbildungen für den Modullehrplan M&I. Unabhängig davon, hat ungefähr ein Drittel der Teilnehmenden (29%) darüber hinaus noch freiwillige Weiterbildungen besucht. 71% der Teilnehmenden haben keine weiteren freiwilligen Weiterbildungen absolviert ( $n = 326$ ). Von denjenigen die eine freiwillige Weiterbildung absolviert haben, hatten jeweils immer ein Drittel einen Arbeitsaufwand bis ca. 5h (30%), einen Arbeitsaufwand von ca. 6-15h (35%) und einen Arbeitsaufwand von mehr als 15h (34%) ( $n = 98$ ). Etwa zwei Drittel der Lehrpersonen und/oder SMI (60%) wünschen sich weitere Weiterbildungen im Bereich M&I ( $n = 330$ ). Insgesamt wünschen sich 75% der Lehrpersonen und/oder SMI schulinterne Weiterbildungen mit dem gesamten Kollegium. Die Hälfte der Teilnehmenden wünscht sich schulexterne Weiterbildungen zur Weiterentwicklung der eigenen Professionalisierung ( $n = 199$ ).

### Zusammenarbeit

Die Forschung zeigt, dass die Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen einen wichtigen Beitrag für die Schulentwicklung leistet. Dabei ist es wichtig zu verstehen, in welchen Gruppen oder Gefässen die Lehrpersonen überhaupt die Gelegenheit haben, zusammenzuarbeiten.<sup>8</sup> Die Teilnehmenden wurden deshalb gefragt, wie oft sie in unterschiedlichen Gruppen (Stufenteams, Fachteams, Klassenteams, Arbeits- oder Interessensgruppen, Steuergruppen, Gesamtkollegium) zusammenarbeiten. Die Frage wurde auf einer 7-stufigen Skala zwischen (1 = nie; 2 = halbjährlich; 3 = monatlich; 4 = alle 2 Wochen; 5 = wöchentlich; 6 = mehrmals wöchentlich; 7 = täglich) beantwortet. Jedoch ist nicht nur die Häufigkeit des Austausches wichtig, sondern ob dieser als gewinnbringend und positiv wahrgenommen wird.<sup>9</sup> Deshalb wurden die Lehrpersonen und/oder SMI gebeten die Zusammenarbeit mit anderen Lehrpersonen ihrer Schule einzuschätzen (z.B. "Ich empfand die frühere Zusammenarbeit mit anderen Lehrpersonen als gewinnbringend"). Die Aussagen wurden auf einer 4-stufigen Skala zwischen 1 (trifft gar nicht zu) und 4 (trifft genau zu) eingestuft. Schliesslich wird auch noch gefragt, wie die Kooperation ausgestaltet ist und welchem Zweck die Zusammenarbeit dient.

Abbildung 9: Häufigkeit der Zusammenarbeit in unterschiedlichen Gruppen



Anmerkung:  $n = 253-287$

<sup>8</sup> Siehe dazu: Hascher, T., Idel, T.-S. & Helsper, W. (2021): *Handbuch Schulforschung*. Springer VS.

<sup>9</sup> Siehe dazu: Baum, E., Idel, T.-S. & Ullrich, H. (2012): *Kollegialität und Kooperation in der Schule. Theoretische Konzepte und empirische Befunde*. VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Die Lehrpersonen und/oder SMI arbeiten am häufigsten (d.h. täglich, mehrmals wöchentlich oder wöchentlich) mit dem Klassenteam, den Fachteams sowie dem Stufenteam zusammen. Im Gesamtkollegium und in Arbeits- oder Interessensgruppen wird meistens monatlich bis halbjährlich zusammengearbeitet. Steuergruppen, sofern sie genutzt werden, arbeiten ebenfalls monatlich bis halbjährlich zusammen. Der Durchschnittswert der Skala "Zusammenarbeit aus Sicht der Lehrpersonen" liegt bei 3.48 ( $n = 286$ ). Dies deutet darauf hin, dass die Lehrpersonen und/oder SMI sehr zufrieden sind mit der Zusammenarbeit an ihrer Schule. Die Auswertung zeigt weiter, dass die Zusammenarbeit vor allem für die Verbesserung des Lernens der Schüler\*innen als wichtig wahrgenommen wird ( $M=3.36$ ,  $n = 291$ ) und von der Unterstützung der Schulleitung ( $M = 3.24$ ,  $n = 288$ ) positiv beeinflusst wird. Die weiteren Aussagen, zum Beispiel der Stellenwert der Kooperation in der Schule, Unterstützung der Kooperation durch konkrete Workshops, Weiterbildungsstransfer, Hospitation und Feedback werden von den Lehrpersonen als weniger wichtig wahrgenommen.

### Schulkultur

Um die organisatorische Schulkultur zu messen, wurde der von Cameron und Quinn (2006)<sup>10</sup> entwickelte Fragebogen (OCAI-Instrument) eingesetzt. Dabei werden vier spezifische Kulturtypen in Verbindung gebracht, um die Organisationskultur in Bezug auf verschiedene organisatorische Bereiche aus der Sicht der Lehrpersonen zu beschreiben. Die vier Typen der Schulkultur sind die Folgenden:

Clan-Schulkultur: Eine Clan-Schulkultur zeichnet sich durch Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung aus. In diesem Schulkultur-Typ gibt es eine starke Gemeinschaft und die Mitglieder arbeiten zusammen, um gemeinsame Ziele zu erreichen.

Adhokratie-Schulkultur: Eine Adhokratie zeichnet sich durch Kreativität, Innovation und Veränderung aus. In diesem Schulkultur-Typ werden individuelle Meinungen und Ideen gefördert und es gibt viel Freiheit und Autonomie.

Marktwirtschaftliche Schulkultur: Eine marktwirtschaftliche Schulkultur ist durch Wettbewerb und Leistung gekennzeichnet. In diesem Schulkultur-Typ gibt es einen Erfolgsdruck und der Schwerpunkt liegt auf Effizienz und Ergebnissen.

Hierarchische Schulkultur: Eine hierarchische Schulkultur ist durch Struktur und Ordnung gekennzeichnet. In diesem Schulkultur-Typ gibt es klare Regeln und Verantwortlichkeiten und Entscheidungen werden von oben nach unten getroffen.

Die Kenntnis des Schulkulturtyps nach Cameron & Quinn (2006) kann einer Schule helfen, ihre Organisationskultur besser zu verstehen und zu gestalten. Durch die Identifizierung ihres Schulkulturtyps können Schulen gezielt Massnahmen ergreifen, um ihre Stärken auszubauen und Schwächen zu verbessern. Zum Beispiel können Schulen, die eine marktwirtschaftliche Schulkultur aufweisen, ihre Wettbewerbsfähigkeit stärken, indem sie sich auf die Verbesserung der Schüler\*innenleistungen und die Entwicklung von Angeboten konzentrieren, die auf die Bedürfnisse ihrer Schüler\*innen abgestimmt sind. Insgesamt kann die Kenntnis des Schulkulturtyps nach Cameron & Quinn (2006) dazu beitragen, dass Schulen ihre Kultur bewusst gestalten und verändern und damit langfristig erfolgreich sind, nicht nur in Bezug auf die Implementierung des Modullehrplans M&I.

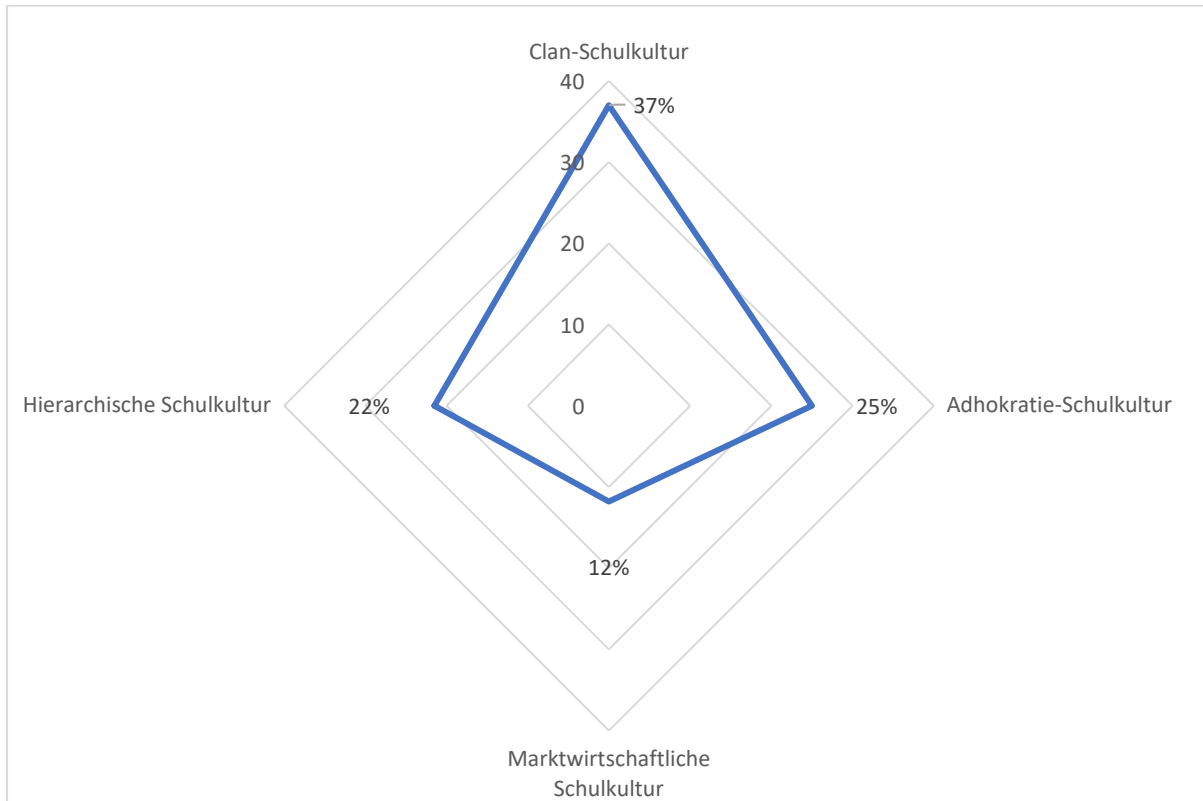
Bei den Aussagen zur "Schulkultur" verteilten die Teilnehmenden 100 Punkte auf vier Antwortmöglichkeiten pro Block, je nach Zustimmungsgrad. Dabei haben sie die meisten Punkte für die Aussage, die am meisten zutrifft, und die wenigsten oder keine Punkte für die Aussage, die nicht zu ihrer Schule passt, vergeben. Eine von vier Aussagen der insgesamt sechs Blöcke wäre beispielsweise "Unsere Schule ist ein sehr persönlicher Ort. Sie ist wie eine grosse Familie. Das Kollegium teilt viel (Privates/Persönliches) miteinander".

---

<sup>10</sup> Cameron, K.S., & Quinn, R.E. (2006). *Diagnosing and changing organizational culture: based on the competing values framework*. Jossey-Bass.



Abbildung 10: Schulkulturausprägung



Anmerkung:  $n = 313$

Im Schnitt schätzten die Lehrpersonen ihre eigene Schulkultur vorwiegend gemäss dem Typ Clan-Schulkultur ein (37%). Am zweithäufigsten wurde die Adhokratie-Schulkultur (25%) genannt, gefolgt von der hierarchischen Schulkultur (22%). Die am wenigsten genannte Schulkultur ist die marktwirtschaftliche Schulkultur (12%).

### Umsetzung von M&I an der Schule

Die Teilnehmenden wurden befragt, ob sie eine grosse Anstrengung in Kauf nehmen würden, damit der Modul Lehrplan M&I an der Schule umgesetzt wird. Die Befragten konnten die Aussage auf einer 7-stufigen Skala zwischen 1 (stimme überhaupt nicht zu) und 7 (stimme voll und ganz zu) einschätzen. Des Weiteren wurden die Lehrpersonen und/oder SMI gebeten, ihre Zufriedenheit mit der Umsetzung von M&I an ihrer Schule einzuschätzen (z.B. "Ich finde, dass der Modullehrplan M&I heute an unserer Schule entsprechend den kantonalen und nationalen Vorgaben gut umgesetzt wird"). Die drei Aussagen wurden auf einer 4-stufigen Skala zwischen 1 (trifft gar nicht zu) und 4 (trifft genau zu) eingeschätzt.

Die Lehrpersonen und/oder SMI haben eine mittelhohe Motivation ( $M = 3.28$ ;  $n = 323$ ) um eine besondere Anstrengung zu unternehmen, damit der Modullehrplan M&I in ihrer Schule umgesetzt wird. Die Teilnehmenden sind zufrieden ( $M = 2.96$ ;  $n = 296$ ) mit der Umsetzung von M&I an ihrer Schule.

## Zusammenfassung

Die Komponenten der einzelnen M&I Kompetenzen sind gemäss der Selbsteinschätzung der Teilnehmenden mittel bis hoch ausgeprägt. Der Gesamtscore der M&I Kompetenz liegt im oberen Drittel der Skala. Die Aussagen der Kompetenzkomponente "Fächerübergreifendes, pädagogisches und didaktisches Wissen" erreichen wenig verwunderlich die höchsten Werte. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die dort genannten Anforderungen auch in anderen Fächern von den Lehrpersonen und/oder SMI verlangt werden. Die tiefsten Werte erreicht die Kompetenzkomponenten "Fachdidaktik M&I". Dies ist darauf zurückzuführen, dass vor allem diese Kompetenzkomponente für die Lehrpersonen neu ist. In vielen Kantonen war beispielsweise der Inhalt der Kompetenzkomponente "Medienbildung" bereits vor dem neuen Modullehrplan M&I in anderen Fächern ein Thema.

Etwa ein Drittel Teilnehmenden gibt an, sich inhaltlich (intensiv) mit dem Modullehrplan beschäftigt zu haben. Circa die Hälfte der Lehrpersonen und/oder SMI gibt an, sich ein wenig mit dem Modullehrplan auseinandergesetzt zu haben. Die wenigsten Teilnehmenden berichten sich gar nicht mit dem Modullehrplan beschäftigt zu haben. Obwohl die Implementierung des Modullehrplans M&I in den meisten Kantonen fast abgeschlossen ist, und zu erwarten wäre, dass sich bis dato alle Teilnehmenden zumindest ein wenig mit dem Modullehrplan M&I auseinandergesetzt haben, kommt dieses Ergebnis nicht unerwartet, da etwa zwei Drittel der Teilnehmenden im aktuellen Schuljahr kein M&I unterrichten.

Die Resultate des Fragebogens zeigen auf, dass die Innovationsbereitschaft wenig zustimmend beantwortet wird. Laut den Resultaten scheint noch Entwicklungspotential bei der Veränderungsbereitschaft der Lehrpersonen und/oder SMI vorzuliegen.

Die Resultate zur "Kollektiven Selbstwirksamkeit im Bereich M&I" implizieren, dass die Teilnehmenden eher davon ausgehen, auch schwierige Situationen und Herausforderungen im Bereich M&I gemeinsam als Schule bewältigen zu können. Auch dieser Bereich könnte aber zusätzlich unterstützt werden.

Nahezu alle Rapid Assessment Schulen verfügen über einen ICT- und M&I-Support, der bzw. die sie sowohl bei technischen Fragen unterstützt als auch einen inhaltlichen, didaktischen und/oder pädagogischen Support bietet. Ebenso haben fast alle Befragten den ICT- bzw. M&I-Support auch bereits von dieser Unterstützung Anspruch genommen. Davon war die klare Mehrheit zufrieden bis sehr zufrieden mit dem Support. Dies lässt darauf schliessen, dass die meisten Rapid Assessment Schulen über einen gut funktionierende Unterstützung im Bereich M&I verfügen.

Der grösste Teil der befragten Lehrpersonen und/oder SMI geben an eine (sehr) gute Infrastruktur an ihrer Schule zu haben. Es werden unterschiedliche Optimierungsaspekte genannt, welche zu einer besseren Infrastruktur führen könnten, wie beispielsweise mehr Endgeräte für die Klassen im Zyklus 1.

Rund ein Drittel der Befragten haben über die obligatorischen Weiterbildungen im Bereich M&I hinaus noch zusätzliche freiwillige Weiterbildungen absolviert. Der Arbeitsaufwand dieser freiwillig geleisteten Weiterbildungen variiert gleichmässig. Die Hälfte der Lehrpersonen und/oder SMI wünschen sich schulexterne Weiterbildungen. Etwa drei Viertel der Befragten äussern den Wunsch nach einer schulinternen Weiterbildung.

Die Lehrpersonen berichten, dass sie sich am häufigsten im Rahmen der Klassenteams oder Stufenteams austauschen. Dies weist darauf hin, dass es bei der regelmässigen Zusammenarbeit vor allem um die Unterrichtsentwicklung geht. Das bestätigt sich auch hinsichtlich des Zwecks der Zusammenarbeit, die laut den Lehrpersonen hauptsächlich dem Lernen der Schüler\*innen dienen soll. Ausserdem gaben die befragten Lehrpersonen und/oder SMI an, sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit an der Schule zu sein.

Die meisten Lehrpersonen und/oder SMI schätzen ihre Schulkultur dem Typ Clan ein. Schulen mit einer clanorientierten Schulkultur wird empfohlen, durch die Förderung von Gemeinschaftlichkeit und Zusammenarbeit unter Schüler\*innen und Lehrpersonen das Wohlbefinden und die Motivation der Beteiligten zu erhöhen.

### Ausblick und weitere Informationen

Nach der Auswertung der quantitativen und qualitativen Ergebnisse folgt nun am 4. November 2023 eine Transfertagung, bei der die Rapid Assessment Schulen der dritten Forschungsphase sowie die Fallschulen der zweiten Forschungsphase eingeladen werden. Anlässlich der Transfertagung werden schulübergreifende Resultate präsentiert. Dabei können die Teilnehmenden diese mit ihrem Team reflektieren und den Praxisnutzen für Ihre Schule gemeinsam identifizieren. Ausserdem wird mit externen Fachpersonen eine offene Diskussionsrunde durchgeführt. Die Schulen haben zudem auch die Möglichkeit, sich mit den anderen Teilnehmenden auszutauschen und zu vernetzen.

Weitere Informationen zur Befragung und dem Forschungsprojekt sind auf der folgenden Homepage dargestellt: <https://reformatwork.ch/>

Kontakt: [marina.grgic@phbern.ch](mailto:marina.grgic@phbern.ch)

Zitiervorschlag für diesen Bericht:

Grgic, M., Wicki, T., Jutzi, M. & Hostettler, U. (2023). *Zentrale Resultate aus der Befragung der Lehrpersonen zu Medien und Informatik während der dritten Projektphase*. Pädagogische Hochschule Bern: Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation.